

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion-Pressestelle,
Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a,
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042 und 041.
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer.

26. Oktober 1945

Blatt 607

Frühere Friedhofssperre

=====

Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit hat die Polizeidirektion im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des Wiener Magistrats angeordnet, daß am 28. und 31. Oktober und am 1. und 2. November d.J. der Einlaß in den Zentralfriedhof um 16 Uhr gesperrt wird. Alle Besucher haben um diese Zeit den Zentralfriedhof zu verlassen.

Diese Anordnung erfolgt, weil die Wiener Verkehrsbetriebe mit Rücksicht auf den durch die Kriegsergebnisse um rund 50 % verringerten Wagenpark und den Mangel an Personal nicht in der Lage sind, einen Friedhofsverkehr einzurichten, wie er in früheren Jahren möglich war. Da außerdem eine Beleuchtung der Wiener Straßen noch nicht möglich ist bzw. erst ab 21 Uhr in bescheidenem Umfange erfolgen kann, ist es notwendig, den Zentralfriedhof so frühzeitig zu räumen, daß die Besucher noch vor Einbruch der Finsternis das Stadttinnere erreichen können.

Die Bevölkerung wird dringend aufgefordert, die Friedhofsbesuche nach Möglichkeit auf die Wochentage zu verlegen, sodaß eine Entlastung des Straßenbahnverkehrs zu Allerheiligen und an den beiden Sonntagen vor und nach Allerheiligen eintritt, weil sonst die Gefahr besteht, daß die Friedhofsbesucher den Rückweg zu Fuß machen müssen.

Alle übrigen Wiener Friedhöfe werden auch an den obengenannten Tagen bis zum Einbruch der Dunkelheit, das ist bis spätestens 13 Uhr, geöffnet bleiben.

Liquidierung der Luftschutzstellen

=====

Von Oberbaurat Dr. Ing. Rudolf Tillmann

Auf Grund mangelhafter Informationen sind in der Tagespresse dunkle Andeutungen über die angebliche Fortsetzung von Luftschutzraumbauten durch die Stadt Wien erschienen. Der Gegenstand ist keines-

wegs mysteriös. Unter dem traurigen Erbe, das die jetzige Stadtverwaltung von ihrer Vorgängerin zu übernehmen hatte, befindet sich auch eine Reihe von Luftschutzstollenbauten, die größtenteils am Beginn oder inmitten ihrer Ausführung stecken geblieben sind. Solche Stollen, wenn sie nicht voll ausgemauert sind und längere Zeit bei druckhaften Boden in der Zimmerung stehen, stellen eine ansehnliche Gefahr für die Umgebung dar. Das Pölzholz verrottet und stürzt stellenweise ein, der Boden rutscht nach und verursacht erhebliche Setzungen und Risse in darüber liegenden Gebäuden und Tiefbauanlagen. Ganz Häusertrakte können aus solcher Ursache absacken, wie es z.B. an einer Stelle im Bezirk Neubau tatsächlich vorgekommen ist. Wasser und Gasleitungen können auf diese Art brechen und weiteren Schaden verursachen. Besonders kritisch ist die Lage dann, wenn ein solcher unfertiger Stollen unter einer verkehrsreichen Straße liegt, wo die Störung des Bodengleichgewichtes noch durch die Erschütterungen gefördert wird, die vom Straßenbahn- und Fuhrwerksverkehr herrühren. Das Stadtbaumeisteramt mußte daher bald nach dem Ende der Kampfhandlungen in Wien darauf bedacht sein, die unausgebauten Luftschutzstollen gegen Versturz zu sichern. Nicht weniger als ein Dutzend solcher Stollen wurden teils mit Müll verfüllt, teils ergänzend ausgemauert. Die Ausfüllung mit Abfallstoffen war nicht ganz einfach. Durch Einbauen von Quermauern mußte eine satte Vollfüllung der Stollen und ihrer Zugangsschächte angestrebt und die nachträgliche Bildung von Hohlräumen im Füllstoff verhindert werden. Auf diese Art sind die Stollenteile nächst dem Wildganshof im 3. Bezirk, ferner in der Corneliusgasse im 6. Bezirk, weiterhin im 7. Bezirk in der Neustiftgasse nächst dem ehemaligen Augustinbrunnen und unter der Purggasse gegenüber dem Deutschen Volkstheater sowie in der Berggasse im 9. Bezirk unschädlich gemacht worden. Diejenigen Luftschutzstollenstrecken, die zu einem großen Teile bereits ausgemauert waren und nicht unter Grundwasserzudrang zu leiden haben, wurden zweckmäßigerweise fertig ausgemauert und mit Luftschächten versehen. Sie werden durch dünne Wände provisorisch abgeschlossen und können gegebenenfalls in geeigneter Art ausgenutzt werden. Solche Objekte sind die Stollenstrecken im Königberg, auf dem Galitzinberg, an der Dorfstraße in Simmering, beim Schlachthof St. Marx, im Hartäckerpark in Döbling, am Höpflerbad in Aitzgersdorf

und der kurze Stollen unter dem Clam-Gallas-Garten, der von der Lichtensteinstraße aus zugänglich ist. Diese Stollenstrecke, die jetzt bereits gesichert ist, steht im Zusammenhange mit ausgedehnten alten Kellerräumen, die ehemals einen Teil des "Alsergrund-Orpheums" gebildet hatten. Derzeit wird an der notwendigen Sicherung gegen Verbruch der ehemaligen Luftschutzstollen noch mit einem Einsatz von insgesamt rund 40 Hilfskräften gearbeitet.

Anzeigenblatt der Stadt Wien

=====

Durch einen Regierungsbeschluß ist die Herausgabe von Inseratenzeitungen den öffentlichen Gebietskörperschaften vorbehalten. Die Stadt Wien gibt durch ihr Ankündigungsunternehmen, die "Gewista", ein Anzeigenblatt heraus, dessen erste Nummer soeben erschienen ist. Es erscheint wöchentlich und ist bei allen Kolporteurs erhältlich. Der Einzelpreis beträgt 20 Groschen. Inserate nehmen die Österreichische Werbegesellschaft m. b. H. Wien I., Wollzeile 16 und alle Werbemittler an. Die Herausgabe des Anzeigenblattes der Stadt Wien entspricht einem dringenden wirtschaftlichen Bedürfnis der Wiener Bevölkerung.